



Er war TV-Kultstar, brachte zig Gauner hinter Gitter. Heute jagt Konrad Toenz nur noch edle Weine.

Von André Häfliger

Er schaue seine alte Sendung noch heute ab und zu, erzählt der Mann, der 22 Jahre lang bei «Aktenzeichen XY» aus der Schweiz zum Rapport zugeschaltet wurde. Konrad Toenz (71), TV-Kultstar der 70er- und 80er-Jahre. Er sagt: «Die erste Reality-Show Europas finde ich nach wie vor gut gemacht – und Rudi Cerne ist ein ausgezeichnete Moderator.»

Vor 12 Jahren hat der legendäre TV-Kommissar seine Bildschirm-Karriere beendet. Statt Ganoven jagt er heute lieber den Freuden des Gaumens hinterher. «Er kocht öfter als ich», schmunzelt Elisabeth (62), seit 28 Jahren mit Toenz verheiratet. «Alles, was Koni in die Pfannen haut, wird zum Traumgericht.» Auch edle Tropfen kommen regelmässig auf den Tisch. **«Weine sind mein grosses Hobby geworden. Kürzlich habe ich vier Rotwein-Kisten für 26 000 Franken versteigert.»** 500 Flaschen lagern im Weinkeller seiner

Wohnung in Gockhausen ZH.

Ganz schön clever, unser Ganoven-Koni! Nach seinem Rückzug aus Radio und TV gründete Toenz eine Kommunikationsfirma, die auf Medien-Analysen spezialisiert ist. «Dort sitze ich heute aber nur noch im Verwaltungsrat.» Umso mehr Zeit hat er für die anderen Hobbys: Lesen, das Refugium in Vals GR und Reisen: «Wir werden nächstens für einen Monat nach Vietnam gehen.»

Dass die Schweiz und Österreich bei «Aktenzeichen XY» nicht mehr mitmachen, kann Toenz

verstehen: «Die Polizei ist inzwischen zu gut für das Fernsehen geworden. Die Fälle sind heute meist schon gelöst, bevor das Drehbuch fertiggeschrieben ist.» Dass es in der Schweiz heute zu wenig Ganoven gibt, bestreitet Toenz aber. «Schön wärs!»

Bis zu 25 Millionen Zuschauer waren zu Toenz' Zeiten dabei. Heute schalten im Schnitt bloss noch vier Millionen Zuschauer ein. Doch das kümmert Konrad Toenz nicht mehr. «Statt den Gefahren des Lebens widme ich mich heute nur noch dessen Freuden.»

